

Volks- und Anzeigebblatt

für
Winneuden und seine Umgegend.

Neunzehnter Jahrgang. Nro. 26 Samstag den 30. März 1867.

Politische Uebersicht.

Berlin, 20. März. In der Generaldebatte hat der Ministerpräsident Bismarck erklärt, daß er nicht gesonnen sei, wenn der Verfassungsentwurf abgelehnt werde, aus dem Chaos einen neuen Zustand zu schaffen. Er hat somit aus der Annahme oder Ablehnung des Verfassungsentwurfes eine Kabinetsfrage gemacht, und ist von seinem früheren Standpunkt zurückgekommen, den er in den Worten bezeichnete, er sei der Diener des Königs, der auf seinem Posten bleibe, so lange der König ihn darauf belasse. Es liegt in diesem Vorgange zuerst eine sonderbare Ironie des Schicksals, daß Bismarck gerade in dem Augenblicke es nothwendig finden muß, dieses ächt konstitutionelle Mittel zu ergreifen, wo er, noch der Meinung der großen Mehrzahl aller Politiker, gerade versucht, die wesentlichen Theile des konstitutionellen Systems, wie Ministerverantwortlichkeit und Budgetrecht der Volksvertretung durch die neue Verfassung zu beseitigen!

Wie in der Umgebung des königlichen Palais berichtet wird, soll der „lähne Staatsmann“, um mit dem Reichstagsabgeordneten Groote zu sprechen, nicht wenig Mühe gehabt haben, an leitendem Orte den Antipathien die Spitze abzubrechen, welche gegen die Repräsentanten des Nationalliberalismus aus den alten und neuen Provinzen vorherrschend waren. Handelte es sich doch darum, die Träger demokratischer Namen hoffähig zu machen. Der Vorsitzende des norddeutschen Bundestages, Graf Bismarck, mußte seinem König begreiflich machen, daß die Regierung sich in der Gunst der starken Mittelparteien erhalten müsse, weil diese im Reichstage den Ausschlag geben. Es soll bei dieser Gelegenheit vom Könige geäußert worden sein, daß ihm keine persönlichen Opfer zugemuthet werden dürften, wenn er auch dem

Hofmarschallamt die Weisung zugehen lassen werde, daß zu Hoffesten auch die Nationalen und sogar die Mitglieder der entschiedenen Linken des Reichstages eingeladen werden sollten, die vorher nicht ihre Karten beim Hofmarschallamt abgegeben hätten. Dieses Verbrechen wurde allerdings von vielen Reichstagsmitgliedern zu nicht geringer Betrübnis des Oberzeremonienmeisters Grafen Stillfried begangen, der mit wahrhaft religiöser Gewissenhaftigkeit die konventionellen Formen für alle Hofeinladungen behandelt wissen will. Gegenüber den strikten Befehlen ließ sich jedoch nicht einwenden, und die Einladungen mußten an Personen ergehen, die wegen Majestätsverbrechen in Zuchthäusern gefessen, die revolutionäre polnische Namen trugen, die sich in der Konfliktperiode der letzten Jahre durch die schärfsten Angriffe auf die Krone rühmbar machten u. s. w. In Höflingsteifen und im feudalen Lager war der Jammer groß, aber an der Thatfache war nicht zu ändern. Die Minister gingen selbstverständlich mit gutem Beispiel voran und bevorzugten für ihre Diners und Assemblies jetzt Mitglieder des linken Zentrums und der entschiedenen Kameradschaft zwischen den hohen Funktionären der Krone und den „Zuchthäuslern“ Niemand zweifeln konnte. — Besonderer Auszeichnung erfreut sich Baron Nothschild bei Hofe und in den ministeriellen Salons. Man scheint Gewicht darauf zu legen, daß der König der Könige mit der Majorität im Reichstage stimmt, ist aber bis zur Stunde darüber noch im Ungewissen. Der große Baron ist nämlich noch immer ein „Wilder“ und man glaubt, daß Rücksichten auf die politischen Antipathien Frankfurts ihm vielleicht gebieten werden, mit der Opposition zu stimmen. Wir glauben indessen zu wissen, daß man sich darin täuscht.

Tuttlingen, 24. März. Bei den Grabarbeiten für die Eisenbahnstrecke Tuttlingen-Spaichingen stieß man in voriger Woche hart am Dorf Wümlingen, dessen südlicher Flügel von der Bahn durchschnitten wird, auf Todtengerippe, und zwar, wie sich bald zeigte, eine regelmäßige Reihe von hier Beerdigten. In Folge der auf gemachte Anzeige ergangenen höheren Weisung, für die Ausgrabungen besondere Arbeiter und Aufseher zu bestellen, wurde nun die etwa 8 Fuß hohe Erde in der Richtung von Süd nach Nord vorsichtig abgehoben und eine doppelte Reihe von Gräbern bloß gelegt, die obere 6, die untere 2 Fuß über den Grund des von einem mehrere Fuß hohen Hügelrand begrenzten Grundstücks, eines in gutem Bau befindlichen Ackerfeldes. Beide Grabreihen gehören der alemanischen Zeit an die obere einer wohl mehrere Jahrhunderte späteren, etwa dem 5.—6., die untere muthmaßlich dem 3.—4. Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung, selbstverständlich beide der für unsere Gegenden noch vorchristlichen Zeit. Die Leichen sind wie immer mit dem Kopf gegen Westen. Bei den späteren findet man Waffen, Lanzen und kürzere Schwerter, Messer Speerspitzen, Schildknöpfe, Thongefäße; bei den älteren bis jetzt keine Waffen, dagegen zum Theil reichlich Schmucksachen, zum Theil von Gold, Gürtelbesatzstücke, Halbzweizerungen, Thon- und Glasperlen, Bernsteinstücke, emailirt Zierathen, große bronzene Nadeln, Rämme u. dgl. Der neuesten zu Tag geförderte Leichnam hatte am linken Vorderarm einen schweren silbernen Armring. Bei demselben lag noch am Kopf eine leider in Stücke aufgelöste Schüssel von dünn geschlagenen Messingblech, jetzt wie grüner Wachstafent anzusehen. Der bestens erhaltene Schädel mit einer Doppelreihe ganz reiner Zähne dürfte ein Prachtstück in der Sammlung

Feuilleton.

Sidonie.

Fortsetzung.

Indeß sie dazu nun Plan um Plan entwarf, war der Flüchtling erschöpft auf das weiche Lager gesunken. Aber wie müde er auch darauf sich streckte, noch kam kein Schlaf in seine Augen. Er dachte an Alles was durch den heutigen Tag verloren worden, und wenn er dem Schmerz darüber auf's Festigste sich ergab, dann stand immer wieder ein tröstender Engel vor ihm, und ward nicht müde, sich jeden Wld, jedes Wort der herrlichen Jungfrau zurückzurufen, die so plötzlich wunderbar, wie eine schützende See ihm erschienen war. Er hatte sich ihr vertraut, aber war er denn auch hier sicher in der stolzen Wohnung dieses reichen Parvenüs? Ihm hätte jetzt eine elende Hütte ein sicheres Obdach erschienen. Hatte er sich denn nicht ganz in die Hand eines schwachen Geschöpfes

gegeben? War es nicht ein sehr abenteuerlicher Zug, daß ein Mädchen nächtlich allein auf dem See spazieren fährt und dann ihn, den fremden Flüchtling, rücksichtslos in ihrer Wohnung verbirgt? Ihr ganzes Betragen aber hatte ihm Ehrerbietung abgenöthigt, er konnte in ihrer Handlung kein anderes Motiv sehen, als das Walten eines gefühlvollen Frauenherzens, die Begeisterung für eine gute That; der leiseste Zweifel an ihrem Eoelsinn erschien ihm wie das abhüchlichste Verbrechen. Aber wenn sie auch sanft war wie die Tauben, konnte sie auch klug sein wie die Schlangen? Konnte nicht ein unbedachtes Wort von ihr ihn in der Dienerschaft oder anderen Leuten verrathen und ihn um so gewisser in die Gefahr bringen, aus der sie die beste Absicht gehabt hatte, ihn zu retten? War es nicht doch zu viel, daß er auch in diesem Punkt sich ihr rücksichtslos vertraut? —

Unter solchem Sinnen und Grübeln und momentanem Entschlummern war der Morgen herangekommen und die Sonnenstrahlen stahlen

des Hrn. Obermedicinalrath Hölder bilden. Die Basen sind meist nieder und weit, stark gebrannt, einige mit hübscher Arbeit an den breiten, zum Theil zurückgeschlagenen Rändern. Wir begnügen uns mit diesen Mittheilungen da der Hr. Konservator, Oberstudienrath Dr. Hasler, der zur Besichtigung und Instruirung der Arbeiten gestern hier ankam, unstreitig eingehender darüber berichten wird. Höchst anziehend war für uns die Vergleichung mit dem von ihm 1860 beschriebenen „almanischen Todtenfeld bei Ulm,“ zu dem das unsrige ein überraschendes Seitenstück darbietet, wie denn auch unsere Gegend eine der ältesten Kulturstätten des Landes ist und Wurmlingen schon 798 als ein der Bertholdsbaar angehöriger, dem Kloster St. Gallen pflichtiger Ort genannt wird. Bemerkenswert mag noch werden, daß in der obern Lage kleinere Münzen von 1632 mit Nürnberger Stempel gefunden wurden, was nur beweist, daß im dreißigjährigen Krieg hier gleichfalls Leichname beigelegt wurden, die indes, oberflächlich gelegt, seit geraumer Zeit und bis neuestens bei den Feldarbeiten zu Tag gebracht und beseitigt wurden.

Gerichtssaal.

Ludwigsburg, 26. März. Am heutigen Tage wurde die Anklagesache gegen die bisher gutprädizirte, 22 Jahre alte Dienstmagd Catharina Wobert von Enzweihingen, Oberamts Baihingen, der Rechtskonsulent Häring von Ludwigsburg als Verteidiger beigegeben ist, verhandelt. Die Angeklagte, welche keinen ungünstigen Eindruck macht, hatte zugestandenermaßen am 6. November v. J. Morgens 4 Uhr in ihrer Schlafkammer im Hause ihres Dienstherrn geboren und ihrem Kinde zwei Fußtritte auf den Kopf in der Absicht gegeben, es dadurch zu tödten, was indessen in soweit nicht von ihr erreicht wurde, als dasselbe noch bis zum 19. November lebte. Vor den Geschwornen ist sie außerdem noch geständig, den Entschluß, ihr Kind zu tödten, schon im October, also geraume Zeit vor dessen Geburt, gefaßt zu haben. Nach diesem freimüthigen

Geständnisse hatte die Verteidigung keinen weiteren Anhaltspunkt mehr und wurde die Angeklagte des mit Vorbedacht verübten Kindsmords für schuldig erkannt; das Urtheil lautete auf 13jährige Zuchthausstrafe. Die Verhandlungen waren auf den Antrag des Staatsanwalts bei geschlossenen Thüren geführt worden.

Bekanntmachungen.

Winnenden.

Aufforderung zum Steuerzahlen.

Da nun $\frac{1}{4}$ Theil der Steuer verfallen sind, so werden hiemit die Pflichtigen aufgefordert, ihre verfallene Steuer zu entrichten.

Stadtpflege.

Winnenden.

Freitag, den 5. April, Abends 4 Uhr findet im neuen Schulhaus die Prüfung derjenigen Knaben statt, welche in die hiesige Latein- Real- und Vorschule eintreten wollen. Wer also hierbei nicht erscheint, kann späterhin nicht mehr in eine dieser Schulen aufgenommen werden.

Winnenden, 28. März 1867.

R. Stadtpfarramt
Wirth.

Winnenden.

Bekanntmachung

Bei Bauschutt u. dgl. Gegenstände ist der hintere Theil der Kiesgrube bestimmt. Die Einfahrt ist von der Stöckachstraße aus hergestellt, und die Ausfahrt ist gegenüber, an der Hahnweiler Straße zu nehmen. Wer dieser Anordnung nicht nachkommt und Schutt und Erde auf die Straße

wirft wird zur Verantwortung und zur Strafe gezogen.

Ebenso ist das Begehen des städtischen Baumguts, an der Schloßmauer verboten. Bauverwaltung.

Revier Weisach.

Holz-Verkauf.



Aus dem Staatswald Nuirrain bei Allmersbach:

am Dienstag den 9. April d. J.

16 Kl. forchene Prügel,
550 buchene,
1000 gemischte,
9000 forchene,
250 fichtene Wellen auf Hausen mit Nadelstreu und 125 Wellen im Schlag herumliegend;
ferner im Altenhau bei Allmersbach:
 $\frac{1}{4}$ Kl. aspene und forchene Prügel,
25 forchene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr unten am dem sog. Backanger Weg nächst dem Rothenbühlhöfle.

Reichenberg den 21. März 1867.

R. Forstamt
Bechtner.

B ü r g.

Der Unterzeichnete hat wegen Abzug circa 1 Meß schönes buchenes Scheitersholz, eine Parthie ungespaltene buchenes Stumpen, etliche und 30 Büscheln Reisfah und einen Rest dürrer gespaltenes Birkenbaumholz zu verkaufen.

Liebhaber sind eingeladen.

Schulmeister Grieb.

Winnenden.

Necht Kölner, ebenso guten Landwein, ganz helle, keine Waare halte zu geneigter Abnahme bei sehr billigen Preisen bestens empfohlen.

C. F. Glock.

sich heimlich in sein Zimmer durch die schmalen Zwischenräume in den Jalousien, die er nicht öffnen durfte. Nur durch eine Ritze lugte er hinaus. Er konnte in einiger Entfernung den See sehen, der heute hohe Wellen warf, es mochte heute ein stürmischer Tag sein. Die Flagge des Rahnes, der ihn gestern getragen, sah er über den See wehen, aber er vermochte nicht zu unterscheiden ob Menschen und wie viele im Fahrzeugs waren. Unter den Fenstern war Pferdegetrappel und Gewieher, wie von vielen Hufschlägen schallte es herauf, rauhe, militärische Stimmen klangen dazwischen. Wie gern hätte Adelbert hinabgeblid, aber Sidoniens Verbot hielt ihn davon ab. Auch im Hause war es unruhig geworden. Er hörte lebhaft sprechen, dazwischen fluchen und schimpfen, zuweilen ward es stiller, und eine melodische Silberstimme sprach. Worte verstand er nicht, aber er zweifelte nicht, daß es Sidoniens sanfte Stimme war: jetzt hörte er deutlich von einem männlichen Bass seinen Namen nennen, sein Athem stockte, nun war es gewiß, daß man ihn suchte, über ihn verhandelte, auf ihn schimpfte und fluchte, jede Minute konnten die Verfolger kommen und ihn ergreifen; er nahm seine Waffen zur Hand und eilte an die Thüre, welche er von innen öffnen konnte — wenn man von jener hereinkam, vermochte er vielleicht doch noch durch diese zu entspringen.

So vergingen viele qualvolle Minuten, so verging Viertelstunde nach Viertelstunde, man kam nicht und die Stimmen verloren sich: auch von dem Pläze vor dem Hause drang kein Ton mehr herauf, es ward stiller und stiller, bald war gar nichts mehr zu hören als das friedliche Gegerir der Tauben oder das harmlose Krähen eines Haushahns.

Adelbert setzte sich wieder still nieder und versank in Träumereien. Ueber eine Stunde mochte ihm so vergangen sein, als leise schwebende Schritte die Treppe heraufkamen; er stand auf und eilte an die Thüre, aber er wies sein Herz nicht zur Ruhe wie vorher, denn jetzt pochte es nicht mehr vor einer schrecklichen gefahrvollen Entscheidung, der er mit männlicher Fassung und Entschlossenheit die Stirn bieten wollte, es pochte vor einer nahen süßen Wonne und er mochte ihm nicht mehr widerstehen.

Sidonie trat ein, auf ihren Wangen glühte das höhere Roth einer nachhaltigen Aufregung, und ihre Augen leuchteten wunderbar. In zitternder Stimme bot sie ihm den Morgengruß, zur Erwidderung ergreift er ihre Hand und sah sie fragend an, er wußte nicht, ob er was sagen durfte zu sprechen. (Fortsetzung folgt.)

Für's Herz.

Jesus nimmt sich erst der Seelen
Herzlich an, läßt sodann
Auch dem Leib nichts fehlen.
Wenig Brod ernährt die Schaaren,
Die von fern zu dem Herrn
Hergekommen waren. —
Herr! es sorget deine Gnade
Auch für mich väterlich
Auf dem Lebenspfade.
Dankebar lehr' mich deiner Gaben,
Mich erfreu'n, sparsam sein,
Und auch And're laben!

Winnenden.

250 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen
Alt David Klöpfer.

Winnenden.

Es sind 400, 400 und 300 fl. Pflegschaftsgeld bis Georgii auszuleihen.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Unterzeichneter hat einen neuen Kuhwagen mit eisernen Achsen, einen neuen Pflug und verschiedenes Feldgeschirr vorrätig.

Ludwig Kurz, Schmid-Mstr.

Winnenden.

Ein ordentlicher junger Mensch, der das Schreinerhandwerk erlernen will, findet eine Lehrstelle bei
Geiger, Schreiner-Mstr.

Winnenden.

Einen rechtschaffenen jungen Menschen, der das Schuhmacherhandwerk erlernen will nimmt in die Lehre, wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Tapeten-Empfehlung.

Die neuesten Tapeten-Musterarten von den Herren **Bachhaus & Comp.** in Heilbronn, sind nun wieder in großer Auswahl von der billigsten bis zu den feinsten Sorten für die kommenden Saison bei mir eingetroffen und empfehle ich solche zur gef. Einsicht und Benützung.
Gütigst ertheilte Aufträge werden sofort aufs Pünktlichste besorgt durch
Kaufmann **Bertsch** Wtw.

Winnenden.

Unterzeichnete hat einen halben Morgen Acker unterem Kirchhof für diesen Sommer zu verpachten.

Bäcker **Jentter.**

1 oder 2 freundliche Zimmer sammt Küche hat zu vermietthen
Mezger Schneider.

Winnenden.

Für die
Klaubeurer Rasenbleiche



übernehme ich Leinwand, Faden u. zum Bleichen an und sichere pünktliche und reelle Besorgung zu

Gustav Gerhardt.

Winnenden.

Ausverkauf von Benglen.

Unterzeichneter ist gesonnen seine sämtliche Waare zu verkaufen
um billigen Preis.
Adam Brügel, Weber,

Winnenden.

Gewerbe-Verein.

Herr **Louis Schmidt** aus Stuttgart beabsichtigt hier Unterricht in Buchführung und zugehörigen Fächern zu geben.

Die gegenwärtige Zeit des Fortschritts macht an alle bürgerlichen Berufsclassen ganz andere Anforderungen als frühere Zeiten. Neue Erfindungen und Entdeckungen machen Versuche, Berechnungen, pünktliche Aufzeichnung nöthig. Die vielen Prozesse, welche die allgemeine Wechselfähigkeit täglich verursacht, machen dem Gewerbsmann und dem Landwirth die Kenntniß der Wechsel unentbehrlich. Nehmen wir noch die Institute der neueren Zeit, Versicherungen, Vorschuß- und Handwerkerbanken u. dgl., ferner die durch Erweiterung des Eisenbahnezes verursachte Veränderungen der Handelswege, namentlich in Beziehung auf den Getreidehandel dazu, so dürfte dies Aufmunterung genug sein, an meinem Unterrichte theil zu nehmen der diese Gegenstände kurz und bündig aber klar und faßlich vorführt.

In den seither von Hrn. Schmidt besuchten Städten theiligten sich Personen jeden Alters Standes und Geschlechts an meinem Unterrichte.

Der Unterzeichnete kennt Herrn Schmidt und ist zu näherer Auskunft und zu Entgegennahme von Anmeldungen bereit
Louis Müller.

Winnenden.

Waschschwämme, sehr feine von 9 bis 36 fr. per Stück habe ich eine schöne Auswahl erhalten

C. F. Glock.

Vesselerische Baumkrähen

empfehh

G. Krautter,
Zeugschmidt.

Winnenden.

Grasfamen Ia. Dualität, gelbe und rothe Angersen, überhaupt sämtliche Gemüsesamen sind wieder so eben frisch angekommen und billigt zu haben bei

C. F. Glock.

Winnenden.

Tapeten-Empfehlung.

Nachdem die neuen Musterarten der Herren Gebrüder **Scherer** in Heidelberg eingetroffen sind, erlaube ich mir solche zur Einsicht zu empfehlen und werde ich gefällige Aufträge bestens besorgen.

Heinrich **Mayer.**

Beachtenswerth!

Kranke, welche nächtlichem Bettmäßen, sowie an Krankheiten der Harnblase und Geschlechtsorgane leiden, finden auf reiche Erfahrungen gegründete rationelle Hilfe bei Spezialarzt **Dr. Kirchhoffer** in Kappel bei St. Gallen (Schweiz.)

Liegenschafts-Verkauf.

Friedrich Luithardt Wagnere Wtw. hat verkauft und bringt am nächsten Montag den 1. April Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause in Aufstreich:

$\frac{1}{2}$ Mrg. 34, 9. Ath. Acker im Seewalden,

$\frac{3}{8}$ Mrg. 11, 2. Ath. daselbst.

$\frac{3}{8}$ Mrg. 26, 1. Ath. Acker im Hohengraben.

$\frac{5}{8}$ Mrg. 44, 1. Ath. Acker in der Schrey

$\frac{6}{8}$ Mrg. 18, 0 Ath. Acker im Roth

$\frac{1}{8}$ Mrg. 44, 6. Ath. Baumacker.

$\frac{1}{8}$ Mrg. 31, 2. Ath. Rain mit Gebüsch

$\frac{1}{8}$ Mrg. 27, 8. Ath. in der obern Ruitz

$\frac{3}{8}$ Mrg. 13, 5. Ath. Wiese im Hohengraben.

wozu Liebhaber eingeladen sind.

Winnenden.

Regen-Schirme in Seide, Wolle, und Baumwolle verkauft zu den billigsten Preisen.
Fr. Kiedaisch.

Gegen die in mehr oder weniger heftiger Form auftretenden Erkältungen der Respirations-Organen, wie Rauheit im Halse, Heiserkeit, Hustenreiz u. s. w. finden wir die verschiedensten Hausmittel als: Bonbons, Pastillen, theure Syrupe und Extracte u. empfohlen. Da das Sortiment in diesen Artikeln durch die Speculation ein sehr vielseitiges geworden, so ist dem leidenden Publikum bei der Wahl einige Vorsicht dringend anzurathen! Unbedingter Vorzug gebührt wohl vor Allen den **Stollwerck'schen Brust-Bonbons!** — „Ein mehr als 25-jähriges Bestehen, ministerielle Approbationen fast sämtlicher Staaten, zahllose Empfehlungen von Aerzten und Consumenten, so wie die zuerkannten Preis- und Ehren-Medaillen, wie kein Fabrikat sie aufzuweisen hat, sind die thätigsten Beweise der Vorzüglichkeit dieses Hausmittels! Dazu ist der Preis ein so mäßiger, daß sie für Jedermann zugänglich sind und wir keinen Anstand nehmen, dieselben allseitig zu empfehlen.“

Winnenden.

Haus-Verkauf.

Weißgerber **Seeger** verkauft sein Wohnhaus in der Mülthorgasse, entweder in zwei Theilen oder einzeln.

Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf mit ihm abschließen.

Winnenden.

Eine hübsche Auswahl

Damen- und Herrenhüte

empfehh

Pauline Landauer.

Gärtner und Blumenliebhaber

Unsere Lesern wird aus früheren Ankündigungen in diesen Blättern bekannt sein, daß in Dresden unter dem Titel „Der Agent“ eine Zeitschrift besteht, die sich die kostfreie Vermittlung von Stellen, namentlich der kaufmännischen und höheren technischen Branchen, zur Aufgabe gestellt hat. Die Expedition des genannten Blattes stellt nun die demnächstige Veröffentlichung ihres vierteljährigen Geschäftsberichts in Aussicht, der gleichzeitig ein interessantes Bild der bisherigen Wirksamkeit des Agent geben dürfte. Als ungefährender Maßstab für die Bedeutsamkeit des Unternehmens möchte der Umstand dienen, daß die Expedition während des verflossenen Quartals über 4000 Briefe, Stellen- und Geschäfts-Vermittlungen betreffend, empfangen und eine gleiche Anzahl abgefordert hat. Die leidige Concurrenzwuth hat übrigens an drei Orten nämlich in Hamburg, München und Berlin, versucht, das Unternehmen, wenn auch in misslungener Weise nachzuahmen.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell
Gicht,
Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz etc. etc. In Paketen zu 24 Kr und zu 12 Kr. bei
Albert Müller in Backnang.
Wilh. Gastenger in Waiblingen.

Erziehungsanstalt

mit Unterricht in allen Fächern, für Knaben und junge Leute, welche sich dem Handel widmen. **Gründliche** Erlernung der **französischen** und **englischen** Sprache durch täglichen Umgang mit Franzosen und Engländern befördert. Pensionat zu billigen Preisen. Prospekt und Lehrplan franco vom Vorstand des **International-Instituts in Bruchsal** (Baden.)

Briefkasten.

Wäre es nicht zweckmäßig, wenn die Getränk-Verkäufer einen bereits „Angetrunkenen“ jede weitere Getränke-Abgabe verweigern würden — (?) Es könnten vielleicht dadurch manche „Unzuträglichkeiten“ vermieden werden.

Text der Kirchenmusik am Sonntag Latäre.

Gott, was kann der Mensch dir schenken
Dir, dem Herrn der ganzen Welt,
Dir, durch den die Geister denken,
Dir, der jedes Ding erhält?
Willst du unser Gut und Leben?
Freudig sei es hingegeben;
Dein Geschenk ja ist es nur,
Vater der Natur.
Doch statt aller andern Gaben,
Willst du unser Herz allein;
Nimm es an, wie wir es haben,
Mach es kindlich, klein und rein!
So wie Jesus einst sein Leben,
Für die Wahrheit hingegeben,
Also, Vater opfern wir
Unser Alles dir.

machen wir hiemit auf das kürzlich ausgegebene und in jeder Buchhandlung einzusehende erste Heft des (XIX.) Jahrgangs 1867 von **Neubert's Garten-Magazin** (Verlag von G. Weise in Stuttgart) aufmerksam. Dasselbe enthält außer Vorwort, das Prämienbild Betreffendes ic folgende Aufsätze: „Remontirende schottische Federnelke „Königin der Schotten“ (G. Heubner)“ mit Abbildung in Farbendruck und schwarzer Abbildung. „Einiges über die Cultur der *Cantua dependens*.“ „Ueber eine im k. Hofgarten zu Athen im Sommer 1866 blühende *Agave atrovirens* (?) Karwinski.“ Die Cultur der *Adelaster albivenis* (*albovenosus*).“ „Allgemeiner oder immerwährender Gartenkalender, Januar.“ etc. — Aus dem reichen Inhalt des vollständig vorliegenden Jahrgangs 1866 wollen wir unseren Lesern aus den Originalaufsätzen ebenfalls eine Probe mittheilen, um die praktische Richtung des Journals zu bezeichnen, und uns jeder weiteren Empfehlung enthalten zu können: „Neue Pentunien-Färbungen.“ „Bemerkungen zu Blumen-Teppichen.“ „*Lilium auratum* mit gefüllter Blüthe.“ „Ueber Hornspähne-Verwendung.“ „Beitrag zur Verbena-Cultur.“ „Erfahrungen über die Cultur der Remontant-Nelken.“ „Die Cultur der *Cauna* als Sommerpflanze.“ „Ueber botanische Gärten.“ „Das Abfallen der Camellien-Knospen zu verhüten.“ „Einige Bemerkungen über Pflanzen-Cultur im Zimmer.“ „*Viola pura*.“ „Die Cultur der chinesischen Primeln.“ „Die Koch'schen Päonien.“ „*Selaginella Martensis* fol. albo variegatis.“ „Einige Worte über Blattpflanzen als Gartenschmuck.“ „Zur *Agave*- und *Aloë*-Cultur.“ „Ein merkwürdiger Baum.“ „Einige Bemerkungen über die Versendungsart des *Cyclamen europaeum*.“ „Anwendung des violetten Lichtes in der Gärtnerei.“ Zur Frage über die Rosenfeinde.“ „*Salvia gesneriaeflora*.“ „Erfahrungen über Winterkästen.“ „Beitrag zur Ananas-Cultur.“ „Beitrag zur Cultur der *Wigandia caracasana*“ etc. — An Abbildungen in Farbendruck enthält dieser Jahrgang: *Potentilla*. Neue dunkelblutrothe, großblumige Sommer-Leytöye. Neue Fuchsen. Neue indische Azaleen. *Agrostemma coeli rosa hybrida* fl. pl. *Pelargonium inquinans*, „*Gloire de Nancy*“. *Rhododendron hybridum*, „*Baronin Lille Kister*“. *Pelargonium peltatum elegans*. *Ficus Suringari*. Eypheu. *Tupa Feuileau*. *Petunia Inimitible marmorata*. Neue Petunien. — Die Richtigkeit der im Deutschen Magazin besetzten Grundsätze und dessen praktischer Werth für Gärtner und Blumenliebhaber wird am besten bewiesen durch das stete Steigen der Auflage (im vorigen Jahre 5000), dabei erleichtert der **billige Preis**, 5 Sg. für die Lieferung von 2 Bogen Text und 2 Abbildungen, wesentlich die Anschaffung. Außerdem erhalten die Abonnenten eine **Gratis-Prämie** in Farbendruck, zum vorigen Jahr ein prächtiges **Scarlet-Pelargonien-Bouquet**, während für den Jahrgang 1867 ein reizendes **Bouquet „Frühlingsblumen“** vollendet ist.

Neuer Beweis für die Wirksamkeit von Apotheker **Bergmann's patentirter Zahnwolle***

Herr Apotheker **Bergmann** in Paris, 70, Boulevard Magenta.
Da Ihre Wolle **Die Le n** die besten Dienste leistet, ersuche Sie ic (folgt Bestellung)
Ihr ergebener Colleague Apotheker **Lüer** in Laubau (Schlesien).
*) Depot bei **C. F. Glock** in Winnenden. Preis 9 kr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 28. März 1867.

Getreide- Gattung.	Voriger Mess.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.		Erlös.	
			Säcke	Säcke	fl.	fr.
Dinkel.	7	268	26	0	1346	38
Haber.	2	162	2	0	635	26

Es gestalten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattung.	hochst.		mittl.		niedst.		Bemerkungen
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen	7	29	5	1	4	56	Hochst. Niederst. Kernen p. Str. fl. fr. fl. fr.
Dinkel	5	10	3	55	3	53	
Haber	1	38	1	32	1	32	
Gemischt	2	48	1	54	1	54	
Erbsen	2	48	2	30	2	30	
Witzen	2	36	2	44	1	44	
Malzbohnen	2	30	2	48	1	48	
Erbsen	1	48	1	44	1	44	
Welschf.	1	48	1	44	1	44	
Witzen	1	48	1	44	1	44	
Kartoffeln	1	45	1	42	1	42	
1 Pfd. Butter	1	11	1	23	1	23	
1 B. Eirob	1	11	1	10	1	10	
1 Etr. Heu	1	24	1	24	1	24	

In Bausch und Bogen verkauft.